

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
sachleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurster, Kreisstr. Calw. Geschäfts-
stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler,
grosse Buchdruckerei, Calw. D. A. D. L. Nr. 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die kleinste Zeile 7 Pf., Kleinzeile
15 Pf. Bei Wiederholung Nachfr. Ermäßigungs-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 122

Calw, Mittwoch, 30. Mai 1934

1. Jahrgang

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz ist ratlos

Große Redeschlacht in Genf — Amerika für Rückkehr zum Macdonald-Plan

Genf, 29. Mai.

Was sich schon Montag in der Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz abspielte, wurde Dienstag noch deutlicher: Völlige Ratlosigkeit und wüste Demagogie aus Angst vor der Verantwortung, obwohl es einem vernünftigen Menschen scheinen müßte, daß die Lösung gar nicht so abseits liegt. Eine Reihe von den insgesamt 469 Köpfen zählenden Delegationen teilen auch den Standpunkt, den Deutschland in der Abrüstungsfrage eingenommen hat und beibehält: Militärische und juristische Gleichberechtigung Deutschlands bei Wiederherstellung eines Mindestmaßes deutscher Verteidigungsfähigkeit. Frankreich dagegen läßt alle Minen springen, um diese einfache Lösung, die in der Erfüllung des Versailler Abrüstungsversprechens besteht, zu verhindern.

Um 15.30 Uhr wurde die Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz unter großem Andrang von Presse und Publikum eröffnet. Genderson erklärte in seiner Eröffnungssprache, daß nun die Zeit gekommen sei, in der der Hauptauschuss entscheiden müsse, ob er seine Arbeiten fortsetzen wolle oder nicht. Nach einem Rückblick auf die Abrüstungsbesprechungen seit 1932 bezeichnete er als die zu lösenden Aufgaben:

Die Frage der nationalen Sicherheit, Beendigung des Luftwaffenwettrenns und internationale Kontrolle der Waffenerzeugung und des Waffenhandels.

Amerika für den Macdonald-Plan

Den Reigen der Redner eröffnete der Bevollmächtigte der Vereinigten Staaten, Norman Davis. Es sei die Meinung der amerikanischen Regierung, durch wechselseitige Verminderung und Begrenzung der Rüstungen in Verbindung mit dem revidierten Macdonald-Plan für alle Staaten die Verringerung der Sicherheit auszugleichen. Wollte man die Sicherheit durch überwältigende Rüstungsüberlegenheit schaffen, so würde das wie 1914 zum Kriege führen. Bei gleichzeitiger Stärkung der Verteidigungs- und Schwächung der Angriffskräfte durch allmählich gesteigerte Abschaffung der Angriffswaffen (schwere, bewegliche Artillerie, Tanks, Gaswaffen und Bombenflugzeuge) könnte der Frieden aufrechterhalten werden, weil die Verteidigungsmittel bleiben. Diese Methode ist am 23. Juni 1932 von der Konferenz auch tatsächlich angenommen worden.

Die amerikanische Regierung ist überzeugt, daß nur dieser zweite Weg der Abrüstung Frieden und Sicherheit jedes Landes verbürgen kann. Wer jedoch die gegenteilige Politik verfolgt, der lädt eine schwere Verantwortung für die Zukunft auf sich.

Haltung und Politik der Vereinigten Staaten zusammenfassend, erklärte Norman Davis: Wir sind bereit, jeden praktischen Weg zur Erreichung eines allgemeinen Abrüstungsabkommens zu beschreiten und ebenso über einen allgemeinen Nichtangriffspakt zu verhandeln. Die Vereinigten Staaten haben aber nicht die Absicht, an den politischen Verhandlungen und Abmachungen europäischer Mächte teilzunehmen, die den Zweck haben könnten, ihre bewaffnete Macht für die Regelung irgend-

eines Streitfalles einzusetzen. Die USA haben das Ziel, sich außerhalb jedes Krieges zu halten, aber zur Verhütung eines Krieges beizutragen.

Nachdem Norman Davis noch die Bereitschaft der Vereinigten Staaten zu einem internationalen Abkommen über die Kontrolle der Waffenfabriken und Waffenhändler sowie zu einer Flottenabrüstung erklärt hatte, schlug er vor, den Macdonald-Plan für alle Nationen, einschließlich Deutschlands, als Grundlage eines Abrüstungsabkommens anzunehmen, da nach seiner Meinung dann auch Deutschland die Verhandlungen wieder aufnehmen würde.

Daraufhin ergriff Litwinow das Wort, der an Stelle der Abrüstung das von Rußland schon weit ausgebaute System der Nichtangriffspakte und die französischen Vorschläge der regionalen Verträge zur gegenseitigen Hilfeleistung empfahl. Der wichtigste russische Vorschlag aber sei die Überleitung der Abrüstungskonferenz in eine ständige und regelmäßig tagende „Friedenskonferenz“, die keine Konkurrenz, son-

dern eine Ergänzung des Völkerbundes zu sein hätte (Litwinow drückt sich hier etwas unklar über die Pläne Rußlands, in den Völkerbund einzutreten, aus).

Frankreichs Schuld

Krach zwischen Simon und Barthou
Paris, 29. Mai.

Die ersten Verhandlungen in Genf sind nicht zugunsten Frankreichs ausgefallen. Die fühle Aufnahme, die der französische Außenminister in den verschiedensten Kreisen gefunden hat, war sogar so deutlich, daß man in der Pariser Presse nicht umhin kann, diese Tatsache besonders hervorzuheben. Eine allgemeine Mißstimmung, die sich besonders gegen den englischen Außenminister, dann aber auch gegen den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Genderson richtet, machte sich in der großen Presse insofern bemerkbar, als man versucht, sich mit Händen und Füßen gegen den Vorwurf zu wehren, Frankreich allein trage die Verantwortung an dem kläglichen Stand der Abrüstungskonferenz. Die Erklärungen, die Genderson am Montag abgeben hat, haben in französischen Kreisen

selbstverständlich eine gewisse Erbitterung hervorgerufen, weil er in nicht mißzuverstehender Deutlichkeit darauf hinwies, daß Frankreich durch seine Note vom 17. April seine Politik geändert habe.

Barthou habe sich dann veranlaßt gesehen, Genderson zu antworten, um angeblich die Kontinuität der französischen Politik seit Briand zu verteidigen. Auch die Blätter wehren sich gegen den Vorwurf eines Frontwechsels, obgleich sie gelegentlich der Bekanntgabe der französischen Note vom 17. April unterstrichen hatten, daß Frankreich unter Barthou tatsächlich eine neue Politik einschlägt. Ganz besonders hebt man in der Pariser Morgenpresse die Unterredung Barthous mit Simon hervor.

Diese Unterredung soll zeitweise sehr heftig gewesen sein und der englische Außenminister soll sich nicht gescheut haben, Barthou an die Verantwortlichkeit zu erinnern, die Frankreich mit seiner Haltung auf sich nehme. Barthou habe Simon erwidert, daß er, als Simon seine Vorwürfe in der öffentlichen Sitzung wiederholen wollte, ebenfalls dazu Stellung nehmen würde, um zu beweisen, daß nicht Frankreich, sondern Deutschland (!) die Verantwortung für das Mißlingen der bisherigen Bemühungen trage.

Deutschland zur Verständigung bereit

Unterredung Minister v. Neuraths mit einem Pariser Pressevertreter

Berlin, 29. Mai.

Herr v. Neurath hat dem Sonderberichterstatter des „Petit Soir“ eine Unterredung gewährt, in der er eine Reihe der wichtigsten deutschen und Frankreich angehende Fragen erörterte.

Herr v. Neurath sprach zunächst vom Abrüstungsproblem und wies besonders darauf hin, daß Deutschland einen Anspruch auf Gleichberechtigung habe. Als Reichskanzler Hitler aus Ruder kam, erhielt seine erste Reichstagsrede die Versicherung: Wir wollen uns mit Frankreich verständigen. Man hat ihm nicht geantwortet. Weitere Bemühungen sind ergebnislos verlaufen. Die Tragik der Lage beider Länder liegt darin, daß sie genötigt sind, sich zu verständigen, aber nicht zu einer Aussprache kommen. Zu den alten geschichtlichen Schwierigkeiten kommen, so fuhr der Reichsaussenminister fort, heute noch sozialphilosophische Gründe hinzu. Gewisse französische Minister glauben, daß man mit dem Nationalsozialismus nicht sprechen darf, was einem Nichtmehrsprechen mit Deutschland gleichkommt.

Der Reichsminister erinnerte alsdann an die nach Odens Berliner Besuch vom Februar dieses Jahres abgegebene deutsche Erklärung, die im englischen Weisbuch veröffentlicht worden ist und an die kategorische Weigerung Frankreichs, das erklärt habe: Wir werden nicht die Aufrüstung Deutschlands sanktionieren.

Wir erhoffen immer noch eine Konvention, die die Rüstungen regeln wird. Aber dieses Wort kann nicht ewig dauern. Wenn man zu keinem Abkommen gelangt, was dann? Der Augenblick wird eintreten, an dem auch wir an größere Sicherheit denken müssen. Auch wir werden dazu gezwungen sein, um uns zu verteidigen. Aber keineswegs aus einem Angriffsgeist heraus. Der Beweis dafür, daß wir keine Angriffsabsichten hegen, ist unser Abkommen mit Polen. Es war wegen der Grenzfrage besonders schwer zu bewerkstelligen. Mit Frankreich aber haben wir keine Grenzfrage mehr. Wir haben endgültig auf Elßaß-Lothringen verzichtet, und für das Saargebiet eine Lösung vorgeschlagen, die das Prestige beider Nationen gewahrt hätte. Man muß schon eine offensichtliche Wahrheit nicht eingestehen wollen, wenn man leugnet, daß das Saargebiet von Grund auf deutsch sei. Wir haben erklärt: Laßt uns ein politisches und wirtschaftliches Abkommen treffen und es einer Volksabstimmung der Saarländer unterbreiten. Mit anderen Worten, statt eine Abstimmung über eine „Feindseligkeit“ abzuhalten, hätten wir eine Volks-

über eine „Versöhnung“ veranstaltet. Wäre das nicht vernünftig? Aber kein französisches Blatt hat diesen in allen Einzelheiten entwickelten Vorschlag dem französischen Volk zur Kenntnis gebracht, während ganz Deutschland davon sprach.

Der Nationalsozialismus würde es für einen seiner schönsten Triumphe halten, wenn ihm das gelänge, was kein anderer haben schaffen können — den europäischen Frieden.

Zum Schluß kam der Berichterstatter auf die Frage der angeblichen deutschen Rüstungen zurück, mit dem Hinweis, daß er gerade zur Nachprüfung dieser Frage nach Deutschland gekommen sei. Die Antwort des Reichsaussenministers lautete: Daß wir Fabriken

besitzen, die auf die Waffenfabrikation umgestellt werden können, ist eine in Europa bekannte Tatsache. Aber gerade hier sind wir weit entfernt von der Gleichheit mit den übrigen Nationen. Wenn man einen Entscheidungstag organisiert, so kann man das Geistige wohl schnell bewerkstelligen, aber auf materiellem Gebiete geht das nicht so rasch. Dazu braucht man Jahre. „Ich hoffe“, so schließt das vom „Petit Soir“ wiedergegebene Interview des Reichsaussenministers, „daß wir vorher die europäische Verständigung verwirklicht haben werden. Ich bin allerdings etwas entmutigt, denn ich glaube, daß wir schon so weit gekommen wären“.

Die Genfer Saarbepredungen

Ein italienischer Vermittlungsvorschlag in Vorbereitung

Genf, 29. Mai.

Die Saarbepredungen in Genf wurden auch am Dienstag weitergeführt. Als Vertreter des Saarbevollmächtigten der Reichsregierung, Vizekanzlers von Papen, ist der ehemalige Präsident der deutschen Friedensabordnung in Versailles, Freiherr von Lersner, in Genf eingetroffen und hatte eine eingehende Aussprache mit dem Vorsitzenden des Dreierauschusses, Baron Moisi, und dessen Mitarbeiter, dem italienischen Gesandten Biancheri.

Auch die gesamte Regierungs-kommission des Saargebiets mit Ausnahme des finnländischen Mitgliedes Ehrenrodt ist in Genf erschienen. Die Verhandlungen, die den ganzen Dienstag andauerten, haben keine Fortschritte gebracht, da Frankreich nach wie vor auf seinen viel zu weit gehenden Forderungen beharrt. Die Italiener beabsichtigen nun, bis spätestens Mittwoch früh auf Grund der bisher gewonnenen Einbrüche einen Vermittlungsvorschlag auszuarbeiten, zu dem aber voraussichtlich noch vor endgültiger Beschlußfassung die Stellungnahme der beteiligten Regierungen eingeholt werden muß.

Gefälschtes Interview

Saarbrücken, 29. Mai.

Oberbürgermeister Dr. Reikes hat an Baron Moisi folgende Drahtung gerichtet:

„Die ‚Basler Nationalzeitung‘ hat einen Bericht ihres Vertreters über ein zwischen diesem und mir stattgefundenes Interview veröffentlicht. Dieses Interview wird von

der hiesigen Vintzpressen dahin ausgedeutet, als wenn ich Gewaltakte und Putzche von deutscher Seite als bevorstehend angekündigt hätte. Ich kann nur feststellen, daß der Basler Journalist jeden Satz und Gedanken, den ich ihm gesagt habe, in sein Gegete verdrängt hat und daß ich über diese Art von Journalistik nur meinen aller tiefsten Abscheu aussprechen kann. Tatsächlich habe ich dem Journalisten gegenüber hervorgehoben, wie ungeheuer beruhigend auf die Stimmung der ganzen Bevölkerung hier die Festsetzung des Abstimmungstermins für die Volksabstimmung wirken würde, und ihn gebeten, das auch in seinem Blatte zum Ausdruck zu bringen. Die Ankündigung von Explosionen und eines Streikherdes in Europa ist eine böswillige Erfindung des Basler Journalisten. Ich stehe dafür ein, daß die Bevölkerung der Stadt Saarbrücken, wie des ganzen Saargebietes die vorbildliche Disziplin, die sie bisher bewiesen hat, auch weiterhin bewahrt. Im Saargebiet herrscht weniger Gewalttat und Terror als in irgendeinem Lande Europas. Störungen der öffentlichen Ordnung sind hier nur von landfremden Elementen zu befürchten, die ein Interesse daran haben, einen geordneten Ablauf der Volksabstimmung zu unterwählen.

Ich bitte nun darum, daß der Völkerbundrat den vertragsmäßigen Anspruch der Saar-Bevölkerung auf Volksabstimmung nach Ablauf der 15-jährigen Frist termingemäß erfüllt.“

Das Neueste in Kürze

Reichsminister Darré eröffnete gestern die erste Reichsnährstandsausstellung in Erfurt mit einer großangelegten Rede.

In der Saarfrage hat Italien einen Vermittlungsvorschlag gemacht. Weitere Fortschritte sind nicht zu verzeichnen.

In Genf trat Norman Davis für die Annahme des Macdonald-Planes ein, während Litwinow vorschlug, die Abrüstungskonferenz in eine Friedenskonferenz zu verwandeln.

Ein Basler Blatt hat die Freiheit beseffen, ein Interview des Saarbrückener Oberbürgermeisters zu verfälschen.

In Böblingen ist am Dienstag eine italienische Fliegerstaffel gelandet. Die Gäste wurden von Reichsstatthalter Burr u. a. herzlich begrüßt.

Der baltische Blockplan gescheitert

rp. Warschau, 29. Mai.

Der Vorschlag Litauens, einen baltischen Block zu bilden, kann als gescheitert betrachtet werden. Die Entscheidung ist bereits während des Aufenthaltes des estnischen Außenministers Seljamaa in Warschau gefallen. Nicht umsonst hat man in Warschau den Empfang Seljamaas genau so gestaltet wie vor einem Monat den Empfang des Außenministers der Großmacht Frankreich.

Die russischen Bemühungen im Baltikum haben, soweit es sich von hier aus beurteilen läßt, allem Anschein nach bisher keine Fortschritte gemacht, da sich Moskau ausdrücklich nach Paris um Unterstützung seiner Bestrebungen wendet hat.

Kurznachrichten aus dem Reich

lk. Berlin, 29. Mai.

Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß die von gewisser Seite beabsichtigte Aenderung von Stadt- und Gemeindevappen aus Gründen der Tradition, an die die neue Generation enger geknüpft werden soll, nicht erwünscht ist.

Das Reichskommissariat für bäuerliches Brauchtum im Reichsernährungsministerium ist aufgehoben worden, da seine Aufgaben auf die Stabshauptabteilung F im Stab des Reichsbauernführers übergegangen sind. Die Leitung der Stabsabteilung F hat der bisherige Reichskommissar Erwin Mehner übernommen.

Zum Sonderbevollmächtigten zur Prüfung der Beschwerden gegen Angehörige des NSDFB (Stahlhelm) ist vom Bundesführer Selbte Generalmaj. a. D. Lechner (Berlin W 35, Tiergartenstr. 4 a) ernannt worden.

Wie Oberbürgermeister Fiehler im Stadtrat von München mitteilte, hatte der Stadtrat auch heuer die Absicht, die öffentlichen Gebäude anlässlich der Fronleichnamprozession in üblicher Weise auszuschnürceln. Da aber von den kirchlichen Instanzen bei den nationalen Feiern niemals die nationalen Farben gezeigt wurden, wird heuer von einer Beflagung und Ausschmückung der öffentlichen Gebäude abgesehen.

Der Regierungspräsident von Trier hat den konfessionellen Jugendvereinen jede Betätigung außerhalb der kirchlichen und religiösen Sphäre untersagt; auch das Tragen von Uniformen und Bundesstrahlen ist verboten.

Italienische Flieger in Stuttgart

Stuttgart, 30. Mai.

Eine aus 10 Einfliegern bestehende Staffel italienischer Flieger unter Führung des Obersten Da va Barberino ist gestern nachmittag um 12.15 Uhr auf dem Böblinger Flugplatz gelandet. Die Staffel befindet sich augenblicklich unterwegs zu einem Flugwettbewerb nach Brüssel und hat nun der Einladung der deutschen Regierung, in Böblingen eine Zwischenlandung vorzunehmen, Folge geleistet. Zum Empfang hatten sich u. a. Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler und Innenminister Schmid eingefunden. Die Flieger begaben sich abends nach Stuttgart, wo sie auch Nachtquartier nahmen.

Trotz der überraschend frühzeitigen Ankunft der italienischen Flieger in Böblingen konnte ihnen doch noch ein improvisierter, aber umso herzlicherer Empfang bereitet werden.

Im Flughafenhotel fand im Anschluß an die erste Begrüßung ein Jubiläum bei dem die italienischen Gäste aus wärmster Begrüßung. Weiter hielt der italienische Konsul in Stuttgart, Professor Comm. Dr. Vittorio Chiavano, eine Ansprache, in der er seine Freude über den herzlichen und rührenden Empfang seiner Landsleute zum Ausdruck brachte.

Große Begeisterung riefen bei den zahlreichen Zuschauern, die sich auf dem Flugplatz in Böblingen eingefunden hatten, wie auch bei den Bewohnern der Stadt Stuttgart die meisterhaften Flüge hervor, die die italienischen Gäste über dem Flugplatz und über der schwäbischen Landeshauptstadt am Nachmittag ausführten. Die italienischen Flieger werden die Nacht im Hotel Margard in Stuttgart verbringen, wo ihnen zu Ehren am Abend noch eine besondere Bekanntheitsfeier stattfinden wird.

Dresden jubelt dem Führer zu

Der Reichskanzler besucht die Dresdener Stadtverwaltung

Dresden, 29. Mai.

Der Führer begab sich Dienstag mittag mit dem Reichsziehungsminister Rust, der am Dienstag früh in Dresden eingetroffen war, zum Reichsstatthalter Mutschmann, um dessen Diensträume zu besichtigen. Der Führer begrüßte bei dieser Gelegenheit auch die Beamten und Angestellten des Reichsstatthalters.

Vor dem Landtagsgebäude, in dem sich das Büro des Reichsstatthalters befindet, hatte sich schon morgens 6 Uhr eine große Menschenmenge angesammelt, die um die Mittagsstunde geradezu beängstigend anwuchs. Die Dresdener Schulen hatten um 10 Uhr geschlossen, und auch die Schulkinder strömten in die innere Stadt, nachdem bekannt geworden war, daß mittags der Führer den Vorbeimarsch der Dresdener SA. abnehmen werde.

Der Führer fuhr dann weiter zum Rathaus, das außerordentlich wirkungsvoll mit Blumen, Girlanden und Teppichen in Gold und Purpur geschmückt war. Oberbürgermeister Börner empfing den Führer auf der Treppe des Rathauses. Der Führer trug sich in das Goldene Buch der Stadt Dresden ein. Nach einem Gang durch die Festräume des Rathauses begab sich der Führer auf den Balkon, um sich den seit Stunden vor dem Rathaus harrenden Zehntausenden zu zeigen und sie zu begrüßen, die immer wieder mit stürmischen Rufen den Führer zu sehen verlangten.

Vom Rathaus ging die Fahrt dann zum italienischen Vörschen am Adolf-Hitler-Platz. Dort nahm der Führer, in seinem Wagen

stehend, den Vorbeimarsch der gesamten Dresdener SA-Brigade 33 und der Dresdener SS-Standardtruppe 46 ab.

Nach dem Vorbeimarsch begab sich der Führer nach der Staatsoper, wo die Schwefelkugeln besichtigten in ihren Wagen aufgestellt genommen hatten. Der Führer grüßte die Kriegsverletzten und ließ ihnen die ihm überreichten Blumen auf die Wagen legen.

Im Hotel Bellevue wurden dem Führer im Besonderen die sächsischen SA-Männer einzeln vorgestellt und von ihm mit Handschlag begrüßt. Der Führer richtete an die SA-Führer sodann eine kurze Ansprache. Gegen 15 Uhr traten Hitlerjugend, Jungvolk und BdM, die vorher durch die ungeheure Verstopfung der Dresdener Straßen mit Menschen nicht mehr rechtzeitig zum Vorbeimarsch am italienischen Vörschen gekommen waren, zum Vorbeimarsch am Hotel Bellevue an.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt in der Pfalz. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt nahm am Dienstagnachmittag im Hause des pfälzischen Industriellenverbandes in Neustadt a. d. S. an einer Ansprache der pfälzischen und saarländischen Industriellen teil. Kommerzienrat Röschling sprach über Tagesfragen der Saarwirtschaft, während Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt in großen Strichen die Grundlagen der neuen deutschen Wirtschaftsgestaltung umriß.

Streikwelle in Nordamerika

Blutige Ausschreitungen in San Francisco
ny. New York, 29. Mai.

Die Streikwelle in den Ver. Staaten greift immer weiter um sich. In Toledo, wo es in den letzten Tagen zu schweren Unruhen gekommen ist, haben sich nach dem Scheitern der Einigungsverhandlungen 68 von 103 Gewerkschaften bereits für den Generalstreik entschieden.

In San Francisco wurden nach dem Scheitern der Verhandlungen über die Beilegung des Werftarbeiterstreiks die Anlagen der Pacific Steamship Company von einer tausendköpfigen Menge angegriffen. Verirrte Polizisten, die die Ruhe herzustellen versuchten, wurden von den Pirenden gerissen. Erst als Polizeiverstärkungen mit Tränengasbomben eingriffen und von der Feuerwaffe Gebrauch machten, konnten die Demonstranten zerstreut werden. 8 Personen wurden schwer verletzt.

In San Diego verhinderten 50 Dockarbeiter gewaltsam die Beladung eines Dampfers.

Der Ausbruch eines Streiks von 300 000 Textilarbeitern wegen Beschränkung der Erzeugung steht unmittelbar bevor, ebenso ein Streik der Gummiarbeiter, wenn ihre Forderung auf Erhöhung des Stundenlohnes von 40 auf 75 Cents abgelehnt werden sollte.

Auch nach Mexiko scheint die Streikwelle überzugreifen. Dort planen die Arbeiter des Zentrums der Petroleumerzeugung Mexikos, Tampico, einen Generalstreik zur Unterstützung der seit dem 23. Mai streikenden Angestellten der britischen Eagle-Petroleumgesellschaft.

Japanische Vorbereitungen für die Flottenkonferenz

Tokio, 28. Mai.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Saito fand eine Kabinettsitzung statt, an der auch Vertreter des Generalstabs und des Admiralstabs teilnahmen. Der Marineminister und der stellvertretende Chef des Admiralstabs erstatteten über das Programm für die kommenden Besprechungen über die Flottenkonferenz Bericht. Nach einer kurzen Beratung wurde beschlossen, die Stellungnahme des Marineministeriums in der Frage der Seerüstungen gutzuheißen und den japanischen Marineminister zu ermächtigen, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um die japanische Flottenverteidigungsbasis zu erweitern. Die Vorbereitungen für die internationale Flottenkonferenz liegen in den Händen des Marineministers und des Außenministers.

Parteigenossen werben für Cure Presse

Bilder vom Tage



Deutschlands Turner auf dem Wege nach Budapest
Die deutsche Nationalmannschaft hat sich von Dresden aus nach Budapest begeben, um an den Weltmeisterkämpfen im Kunstturnen teilzunehmen.

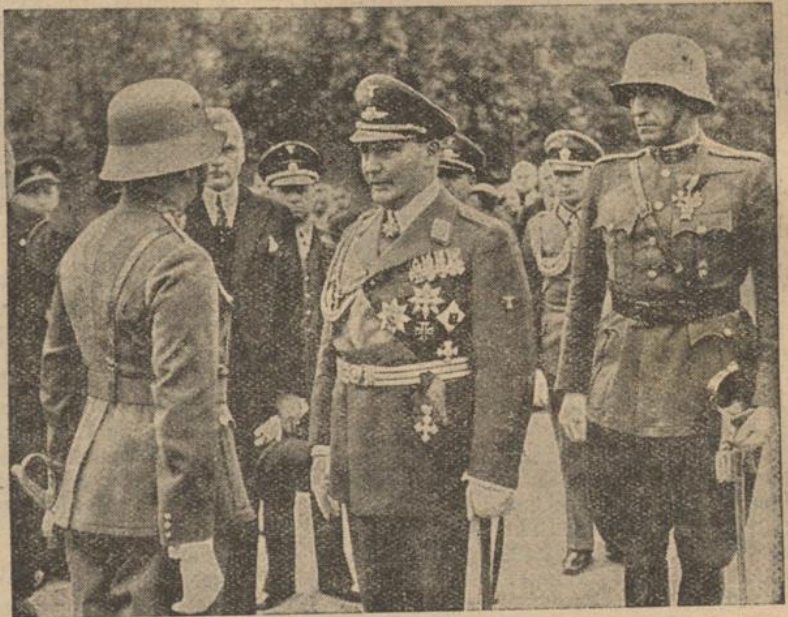


100 Saarfrauen beim Führer

Der Führer empfing in der Reichskanzlei hundert Frauen aus Westfalen, die zur Zeit auf Einladung der NS-Frauenchaft in Berlin weilten.

Ministerpräsident Göring in Budapest

Auf seiner Rückreise von Wien traf Ministerpräsident Göring unerwartet in Budapest ein, wo ihn unser Bild im Gespräch mit dem Divisionskommandeur der ungarischen Hauptstadt zeigt. Dahinter der deutsche Botschafter v. Mackensen.



Die Eröffnung der Reichstheaterwoche

Mit einer Verkaufsförderung von „Lust und Fröhlichkeit“ wurde im Dresdener Opernhaus die erste Reichstheaterwoche feierlich eröffnet. Der Eröffnungsvorstellung wohnte der Reichskanzler bei, den unser Bild in der Mittelloge zeigt. Rechts neben ihm Reichsstatthalter Mutschmann.



Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 30. Mai 1934.

Dienstinachricht

Die erste Dienstprüfung für das höhere Lehramt in der neu-sprachlichen Richtung hat Wilhelm Steininger von Oberkollbach mit Erfolg abgelegt.

Aus der Arbeit des Roten Kreuzes

Am letzten Samstag fand in Calw ein vom Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom Deutschen Roten Kreuz eingeleiteter Helferinnenkurs durch eine Prüfung seinen Abschluß. Der Kurs wurde in mehr als 30 Doppelstunden in dankenswerter Weise von Med.-Rat Dr. Lang-Calw abgehalten, welchem die Vorsitzende der Helferinnenabteilung, Fräulein Köhler, reger zur Seite stand. An der Prüfung beteiligte sich als Vertreterin des Präsidiums des Landesvereins Frau L. Landauer-Cannstatt, die Landesvorsitzende der Helferinnenabteilung und der Bezirksvertreter Landrat a. D. Rippmann. Die Prüfung erstreckte sich hauptsächlich auf die Lehre vom Körperbau, Hygiene, auf Verband und Transport von Kranken und Verletzte zu voller Zufriedenheit. Der Prüfung schloß sich im Hotel Waldhorn ein geselliges Beisammensein an, wobei von der Landesleiterin Aufschluß über die neue Organisation des Samariterinnen- und Helferinnenvereins gegeben wurde, was zu einer lebhaften Aussprache führte, an der sich auch Kolonnenarzt Dr. Schleich beteiligte. — So sind wiederum die Zwecke des Roten Kreuzes, Hilfe in Not und bei Unfällen und Katastrophen und im Krankenpflegebetrieb gefördert worden. — Den Beteiligten sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Vom Musikverband Nagoldgau

Der Musikverband Nagoldgau im Bund süddeutscher Musikvereine hatte am vergangenen Sonntag seine Mitglieder zur zweiten ordentlichen Jahresversammlung nach Stammheim in den Waldhornsaal eingeladen. An Stelle des durch Krankheit verhinderten 1. Vorsitzenden, Rechnungsrat Pfitzenmaier hatte Stadtkapellmeister Nometzsch-Nagold die Leitung der Versammlung übernommen. Er konnte neben den vollzählig anwesenden Vertretern der dem Gau angehörenden Vereine auch verschiedene Vertreter von Behörden und viele Musikfreunde willkommen heißen. Bürgermeister Benzinger richtete herzliche Begrüßungsworte an die Versammlung. Er hob die Wichtigkeit der Pflege der Musik als eines der wertvollsten Volksgüter hervor und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß heute wieder ausschließlich gute deutsche Volksmusik wiedergegeben werde. Nach einem kurzen Jahresrückblick und dem Kassenericht, der die schlechten finanziellen Verhältnisse der Musikvereine und -kapellen aufzeigte, gab Stadtkapellmeister Nometzsch wertvolle Aufschlüsse über die zu erwartende Neueinteilung der Gauen und Bezirke. Eine generelle Regelung werde erst in einigen Monaten erfolgen und den Nagoldgau in sich nicht zerreißten. Der Redner machte im weiteren die Versammlung mit den Bestimmungen der Reichsmusikkammer vertraut. Jeder Musikverein müsse in Zukunft organisiert sein. Die Bestrebungen gingen hauptsächlich dahin, das wilde Musikfantentum auszurotten. Es dürfe nicht mehr vorkommen, daß nichtorganisierte Elemente, wenn auch nur gegen geringes Entgelt oder Bezahlungs, den organisierten Musikvereinen die ohnehin wenigen Verdienstmöglichkeiten weiterhin beschneiden. Die Saalbesitzer und Wirte seien vom Stützpunktleiter dahingehend zu unterrichten, daß nur die mit Ausweis versehenen Musiker Musikgeschäfte tätigen dürfen. Allen anderen müsse das Musizieren in öffentlichen Lokalen polizeilich untersagt werden. Nur so könne das Ansehen des Musikstandes wieder gehoben werden. Auch über Fragen des Urheberrechtsschutzes gab Stadtkapellmeister Nometzsch erläuternde Ausführungen. Für den diesjährigen Sommer wurde die Durchführung eines großen Musikertreffens in Calw festgelegt und der Ausschuß mit den vorbereitenden Arbeiten beauftragt. Für 30- bzw. 40jährige Tätigkeit im Dienste der Musik konnte durch Gaudeigentlig Franz folgenden alten Musikvereinen von Stammheim die Bundesehrennadel verliehen werden: L. Binder, G. Kirchherr (noch aktiv), G. Kober und J. Kober. Ein schönes Zeichen von Treue und Anhänglichkeit, das durch diese Ehrung die äußere Anerkennung gefunden hat. Mit dem Horn-Wesfel-Ried schloß der stellvertretende Vorsitzende die wohlgelungene Versammlung. Die musikalische Umräumung hatte die Sturmbannkapelle 1/438 unter Leitung von M.-Z.-Führer Frank übernommen.

Versammlung der NSDAP in Oberreichenbach

Am Samstagabend sprach im „Hirsch“-Saal in Oberreichenbach Gauredner Kurz, Stuttgart, gegen Wiesmayer und Nögler. Der Redner zeigte die großen Erfolge der Regierung auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung u. der Errettung des deutschen Bauern aus tiefster Verfallung. Die kurzen, aber treffenden Berichte über den Kirchenstreit u. die Judenfrage haben sicher manchen Irrtum

auf diesen Gebieten klargestellt. An die Worte des Führers anknüpfend, daß nach Rückkehr des Saargebietes zum Reich keine territorialen Streitigkeiten Deutschlands gegenüber Frankreich bestünden, sprach der Redner über Elsaß-Lothringen und das Saargebiet und wies hierbei die Verleumdung, der Nationalsozialismus sei kriegslüsternd, in eindringlicher Weise zurück. Mit der Aufforderung, die Arbeit der Reichsregierung nicht durch unnötige und unsachliche Kritik zu schädigen, sondern mitzuwirken, die Ziele des Dritten Reiches zu verwirklichen, schloß der Redner seine interessanten Ausführungen.

Schwarzwaldfahrt der Firma Blank & Stoll

Letzten Samstag unternahm der Betriebsführer sowie die gesamte Belegschaft der Firma Blank und Stoll in Calw eine herrliche Autofahrt in den schönen Schwarzwald. Morgens um 5 Uhr fuhren die Teilnehmer mit zwei Aussichtswagen beim Bahnhof Calw ab, die diese zunächst nach Freudenstadt brachten. Nach einer kurzen Besichtigung der Stadt ging die Fahrt über Baiersbrunn, Ruhestein an den herrlichen Mummelsee. Dort wurde Raft gemacht, die fleißig ausgenützt wurde, um auf dem Mummelsee Kahn zu fahren oder auch um die Hornisgrunde zu besteigen, und den herrlichen Mummelsee zu genießen. Vom Mummelsee ging die Reise auf der herrlichen Schwarzwaldfahrt zur Schwarzenbachlappere. Leider war infolge der Trockenheit der Stausee fast vollständig leer, dafür konnte man um so besser die riesigen Ausmaße der Staumauer und die Tiefe des Sees bewundern. Anschließend wurde die Fahrt nach Baden-Baden fortgesetzt, wo im Heim der Calwer Krankenkasse das Mittagessen ein-

genommen wurde. Nach einer eingehenden Besichtigung Baden-Badens wurde gegen Abend die Heimfahrt angetreten und mit frohen Liedern ging's über Herrenals, Döbel, wo nochmals kurze Rast war, unserem Heimatstädtchen Calw zu. Die fröhlichen Gesichter und die vergnügte Stimmung, die auf der ganzen Fahrt herrschte, haben der Betriebsführung gezeigt, daß sie mit dieser Fahrt das Richtige getroffen hat. Neu gestärkt und mit vielen schönen Eindrücken ging es nachher wieder mit frischer Kraft an die Arbeit.

Zugsverkehr am Fronleichnamfest

Die Züge Forzheim ab 12.17, Bad Liebenzell an 12.48 und Bad Liebenzell ab 13.19, Forzheim an 13.50 Uhr verkehren auch am Donnerstag, den 31. Mai (Fronleichnamfest).

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Der Hochdruck im Westen hat sich abgewälzt. Für Donnerstag und Freitag ist aber immer noch mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Wassertemperatur im Freibad Stammheim heute morgen 20 Grad Celsius.

Heberberg, 28. Mai. Am Sonntag wurden auf dem hiesigen Friedhof zwei geschätzte Mitbürger unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Zunächst Johann Martin Dengler, einer unserer Ältesten, der in einem Alter von 77½ Jahren gestorben ist, und dann Christian Kessler, der beinahe ein Alter von 70 Jahren erreicht hat. Letzterer war sechs Jahre Bürgermeister der Gemeinde.

Hauptübung der Freiw. Feuerwehr Calw

Die Freiw. Feuerwehr Calw rückte vergangene Montagabend gemeinsam mit der Freiw. Sanitätskolonne zu ihrer Frühjahrs-Hauptübung aus. In strammer Ordnung ging es unter dem klingenden Spiel der Feuerwehrkapelle u. der Spielleute mit der Fahne durch die Stadt zum Brühl, wo nach einem Vorbesuch vor dem Kommando die Rapporterstattung sowie die Bestätigung von Mannschaft und Gerät durch Kommandant Wochle stattfand. Nach dem Rapport waren von 230 Wehrleuten 191 angetreten. Anschließend schritt man zur Hauptübung. Angenommen war, daß infolge Abwurfs von Brandbomben durch einen feindlichen Flieger im Naußens Anwesen in der Lederstraße ein Großbrand ausgebrochen sei. Die zunächst alarmierte Weckerlinie brachte die Motorspritze in den Hof des Gashauses zur „Kanne“, wofür das Löschwasser direkt der Nagold entnommen wurde. Die Mannschaften des Löschzuges gingen sofort zur Rettung der durch den Brand abgedrückten Hausinsassen vor, welche vermittels Rettungsschlauch durchgeführt wurde, und legten dann mehrere Schlauchlagen, um dem Feuer zu Leibe zu rücken. Gleichzeitig traf die städtische, von Kolonnenführer Kirchherr geleitete Abteilung der Freiw. Sanitätskolonne an der Brandstelle ein und ging mit Rauchmasken zum Innenangriff vor. Die Verbandstation wurde vor dem Hause und im Hof des Anwesens Schlatterer in der Torgasse eingerichtet.

Es kam der Übung sehr zuwatten, daß Arbeitsdienstfreiwillige zur Verfügung gestellt waren. So konnte die Kolonne eine rege Tätigkeit entfalten und die Rettung und Behandlung von Rauch- und Gasvergifteten sowie von Verletzten mit Knochenbrüchen und Schädelverletzungen in sachgemäßer Weise praktisch vorführen. Auch bei der Feuerwehrhauptübung selbst, die mit dem Einsatz der gesamten Wehr ihre Fortsetzung fand, konnten die Arbeitsdienstfreiwilligen z. B. bei der Absperrung mit bestem Nutzen verwendet werden, so daß die Wehr ihrer eigentlichen Aufgabe ohne jede Einschränkung nachgehen konnte.

Während der 1. Zug beim unteren Ledereck Aufstellung nahm, brachte der 2. Zug die große mechanische Leiter an der Ecke des Hauses Kirchherr in der Lederstraße und die große Bodleiter im Hof des Naußens Anwesens zwischen Magazin und Stallgebäude in Stellung. Der 3. Zug nahm die verfügbaren Hydranten in der Lederstraße, Torgasse, Haggasse und Altbürger Straße in Benutzung. Der 4. Zug war bei der Unteren Brücke, der 5. Zug beim früheren Gerberweg postiert; beide Züge gaben Wasser auf die Leitern. Das Brandobjekt war somit von allen Seiten eingekreist; im Ernstfalle hätte weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden können. Mit Rücksicht auf die herrschende Trockenheit wurden die Hydranten nur während des ersten Angriffs in Benutzung genommen.

Wie alljährlich war bei der Übung, die unter Leitung von Kommandant Wochle stand, die Zahl der Schaulustigen groß. Als Behördenvertreter waren seitens des Oberamts Dr. Gailer, seitens der Stadtverwaltung Bürgermeister Göhner und Stadtbauinsp. Schöttle erschienen. Ferner hatte sich Abteilungsleiter Baumert vom FWD

eingefunden. Die Feuerwehrkapelle erfuhr unter Leitung von Musikdirektor Frank während der Übung durch ein schneidiges Platzkonzert in der Lederstraße.

Die Hauptversammlung der Wehr fand im Anschluß an die Hauptübung im Bad Hof statt. Kommandant Wochle konnte hier auch Kameraden von der Freiw. Sanitätskolonne begrüßen und ihnen ebenso wie den Kameraden von der Freiw. Arbeitsdienst für die geleistete Mitarbeit, die gebührende Würdigung danken. Dem Bericht des Kommandanten über das verfloßene Halbjahr ist zu entnehmen, daß der Verwaltungsrat die anfallenden Geschäfte in zwei Sitzungen am 23. und 30. April erledigte. Die Wehr hat heute einen Mannschafstand von 230 (gegenüber 241 im Jahre 1933). Für 31 Kameraden, die infolge Todes oder Ueber-schreitens der Altersgrenze ausgeschieden, sind 27 neu aufgenommen worden; gemeldet hatten sich 41. Die Weckerlinie wurde im letzten Halbjahr 7mal alarmiert, um Brandhilfe zu leisten: am 6. Oktober nach Stammheim, am 14. Oktober nach Deckenpfronn, am 11. Dezember nach Althengstett, am 12. und 17. Dezember zu Kaminbränden in Calw, am 16. März nach Alzenberg und am 17. April nach Althengstett.

Nach Erstattung des Tätigkeitsberichts gedachte Kommandant Wochle der verstorbenen Kameraden Schauselberger, Ehrenmitglied Frh. Essig und Emil Hammer zum „Löwen“ und ihrer Verdienste um die Wehr in ehrender Weise. Die Versammlung erhob sich von den Sigen u. sang später das Kameradenlied.

Der von Kassier Herzog vorgetragene Kassenericht ergab ein recht befriedigendes Bild der Vermögenslage der Wehr.

Schwarzes Brett

Calw, den 30. Mai

Kreisleitung Calw

Sprechstunden bis auf weiteres vormittags 9.30—12.15 Uhr; nachmittags 3.00—6.00 Uhr. Samstagnachmittag ab 1.00 Uhr geschlossen.

Die Bordrücke für Personenbeschreibung u. Abhentaufgaben sind eingetroffen u. können an der Kreisleitung abgeholt werden.

Ortsgruppe Calw

Sprechstunden wie oben in den Räumen der Kreisleitung. Der Ortsgruppenleiter **Hilferjugend Unterbann 1/126**

Sämtliche Gefolgschaftsführer sind an Donnerstagabend um 7/9 Uhr im Unterbann Dienstzimmer in der Alten Post in Calw. Unterbannführung.

BdM Unterbann Schwarzwald

Anlässlich der Unterbann-Führerinnen-tagung am 26./27. Mai dürfen wir so viel liebevolle Gastfreundschaft genießen, daß ich dafür an dieser Stelle herzlichen Dank sagen möchte. Immer wieder haben mir die Kameradinnen versichert, wie gut es ihnen in Sirsau gefallen habe und wie sie sich jetzt schon auf das nächste Kommen freuen.

Die Unterbannführerin.

Der Rechnungsausgang schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 777,30 R.M. Der Vermögensstand der Feuerwehrkasse beträgt 998,11 Reichsmark, jener der Unterstützungskasse 1598,32 R.M.; in der Sonderkasse befinden sich 181,80 R.M. Daneben besitzt die Wehr Aufwertungs-guthaben im Wert von 787 R.M. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt und der Dank für seine muster-gütliche Kassensführung ausgesprochen.

Da zur Zeit beim Ministerium des Inneren Änderungen der Landesfeuerlösch-Ordnung in Vorbereitung sind, die sich besonders auf die kommende Ernennung und Bestätigung der Dienstgrade beziehen, wurden auf ein Ersuchen des Vorsitzenden des Landesfeuerwehverbandes die fälligen Wahlen zurückgestellt. Dann machte Kommandant Wochle Mitteilung von dem Befehl in der Führung des Landesverbandes; der neue Vorsitzende ist Kommandant Lett von Ulm. Anschließend folgte der Bericht des Kommandanten über den Verlauf der Hauptübung u. Letztere fiel zu voller Zufriedenheit des Kommandanten aus. Festgestellt wurde eine Zunahme der Disziplin sowie ein schneidiges, sachgemäßes Arbeiten der Wehr. Dem Lob des Kommandanten schloß sich Adjutant Essig in längeren Ausführungen an.

Nachdem noch die Fragen einer Alarmeinrichtung, Luftschutz, Feuerwehrdienstpflicht u. SA-Dienst, die weitere Gestaltung der Übungsvorschriften, Wasserwehr u. a. m. zur Sprache gekommen waren, wurde die Beteiligung an Feuerwehrtagen für diesen Sommer festgelegt. Die Wehr wird am 22. Juli am Kreisfeuerwehrtag in Altbürg und zuvor am 15. Juli am Kreisfeuerwehrtag in Neuenbürg (75. Jubiläum) teilnehmen. Zum Württ. Weckerlinitag in Ehlingen (2./3. Juli) werden nach Beschluß des Verwaltungsrats zwei Mann entsandt; der Spielmannszug beteiligt sich am 23./25. Juni am Spielmannstags (Wettfreit) in Brödingen. Die Wehr dieser Veranstaltungen erhalten einen Fahr- und Zehrgehalt aus der Feuerwehrkasse. Kommandant Wochle schloß die Hauptversammlung mit einem besonderen, wohlverdienten Dankeswort an die schneidig spielende Feuerwehrkapelle, die durch ihre Weisen zur Verschönerung des Abends beigetragen hatte.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Mai 1934

Zugetrieben	Düfen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färten	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	42	79	308	338	617	—	1916	2853	—
	5	50	60	10	185	—	200	350	—
Düfen			29. 5.	23. 5.				29. 5.	23. 5.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes									
1. jüngere			28—30	29—32				26—28	29—31
2. ältere			24—27	25—28				23—25	25—27
b) sonstige vollfleischige			22—23	23—24				20—21	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			27—29	31—32				42—45	46—50
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			26—28	27—29				34—40	41—45
c) fleischige			25—27	25—29				28—33	35—39
d) gering genährte			22—24	24—26				24—26	28—33
Kühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			22—28	23—29				38—39	40—41
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			17—20	18—22				38—40	39—40
c) fleischige			11—14	12—16				37—38	38—40
d) gering genährte			8—10	9—11				34—36	36—38
Färten (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			30—32	34—36				32—34	33—36

Marktwertung: Großvieh ruhig, Kälber schleppend, Schweine ruhig, bei überführtem Markt großer Ueberstand.

Fleischmarkt: Ferkelfleisch 45—50, Rindfleisch fett 56—63, mittel 47—53, gering 39 bis

43; Kuhfleisch 28—40; Kälber 70—80; Schweine 57—64; Hammel 63—72.

Der Stuttgarter Schlachtviehmarkt am Donnerstag, dem 31. Mai (Fronleichnam), wird abgehalten.

Neueste Nachrichten

Das neue deutsche Fortgesetzte wird, wie Ministerialrat Dargmann vom Reichsernährungsministerium in Hannover erklärte, noch in diesem Herbst zu erwarten sein. Es wird den gesamten Staats-, Gemeinde- und Privatwald umfassen. Eine unbedingte Notwendigkeit für Deutschland ist, das vorhandene Feldland endlich waldwirtschaftlich zu erfassen und aufzuforsten, um Deutschland vom Holzimport freizumachen. Deutschland erzeugt gegenwärtig nur 25 Millionen Festmeter Nutzholz, während wir jährlich 40 bis 42 Millionen brauchen.

Nur noch 10 Prozent Devisenzuteilung. Für den Monat Juni ist von der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung die Auszahlung der allgemeinen Devisenhöchstmengen für die Wareneinfuhr auf 10 v. H. des Grundbetrages und die Auszahlung der Rembours-höchstmengen auf 20 v. H. des Grundbetrages festgesetzt worden.

Ein Komunique der Transferkonferenz. Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank hat sich darüber geeinigt, daß

es äußerst unerwünscht ist, wenn Erörterungen des Transferproblems in kurzen Zeitabständen stattfinden. Andererseits ist sie der Meinung, daß wegen der Unsicherheit der Lage gegenwärtig keine Regelung empfohlen werden kann, die für einen längeren Zeitraum anwendbar ist. Die Gläubigervertreter beschließen, die Reichsanleihen von den Erörterungen auszuschließen.

Deutscher Kriegerfriedhof in Jugoslawien. In der Stadt Kolin an der Donau wurde in Gegenwart des deutschen Gesandten in Jugoslawien ein deutscher Krieger-Friedhof eingeweiht, auf dem 150 gefallene deutsche Soldaten ruhen.

Gläubiger Amerika. Die amerikanische Regierung hat der englischen Regierung auf dem Wege über ihren Washingtoner Botschafter eine formelle Forderung auf 200 Millionen Dollar für die am 15. Juni fällige Kriegsschuldenzahlung zugehen lassen. Ferner hat sie an alle Regierungen, die Schuldnerländer der Vereinigten Staaten sind, eine Note gerichtet, in der sie daran erinnert, daß die Schuldentilgungen am 15. Juni fällig sind.

Kuba den Vereinigten Staaten gegenüber souverän. Präsident Roosevelt hat mit Kuba

einen Vertrag abgeschlossen, wodurch Kuba, das bisher zu der Interessensphäre der Vereinigten Staaten gehörte, zu einem unabhängigen Staatswesen erhoben wird.

Kurze Tageschau

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro gelandet. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist „Graf Zeppelin“ am Dienstag in Rio de Janeiro gelandet.

Furchtbare Familientragödie in Paris. Die Frau eines Gasanalisangestellten hat ihren Mann und ihre beiden 8- und 7-jährigen Kinder erschossen und dann Selbstmord begangen. Wie einem Brief zu entnehmen ist, hat die Frau die Tat begangen, weil sie ihren Mann für schuldig hielt, die Pförtnerin eines Mietshauses ermordet zu haben.

Schweres Bootsunglück bei Neval. Durch die anhaltenden Regenfälle der letzten Zeit war die Strömung auf dem Staukanal einer Holzschleiferei in der Nähe von Neval so stark, daß ein mit sechs Personen besetztes Boot durch die geöffneten Schleusentore gerissen wurde und kenterte. Fünf der Bootsinsassen ertranken. Nur einem zehnjährigen Knaben gelang es, sich zu retten.

Die Frau mit 130 Nachkommen

Auf der Insel Wight wohnt eine alte Dame, eine Frau Mitchell, die nicht weniger als 130 direkte Nachkommen hat, nämlich 8 Kinder, 50 Enkelkinder und 72 Urenkel. Die 92-jährige Urgroßmutter ist frisch und beweglich und präferiert mit großer Munterkeit, wenn sie die Familie um sich versammelt.

18 Schwimmer wollten den Kanal durchqueren. Im vorigen Sommer haben nicht weniger als 18 Schwimmer versucht, den Kanal zu durchschwimmen, aber nur 1 Dame ist hinüber gekommen.

Amerika — das Land der Hundertjährigen

In keinem Lande der Welt gibt es so viele Hundertjährige wie in Amerika. Nach der neuesten Statistik sind annähernd 4000 vorhanden.

Die Insel Haiti wird umgetauft

Der Südeinseln Haiti hat man jetzt den Namen zurückgegeben, den Columbus ihr gegeben hatte, nämlich Hispaniola. So ist sie bereits auf amtlichen amerikanischen Karten genannt.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 31. Mai (Fronleichnam)		Freitag, 1. Juni		Samstag, 2. Juni	
5.35 Bauernfunk	14.30 „Des Knaben Wunderhorn“	5.35 Bauernfunk	14.30-15.10 Schulfunk	5.35 Bauernfunk	10.10 Robert Schumann
5.45 Choral	15.00 Kinderkunde	5.45 Choral	15.30 Gefangenspottparodie	5.45 Choral	10.40 Gegenummer und Sorgen
Betterbericht	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	Betterbericht	11.25 Werbungs-konzert der Reichspost
5.50 Gumnastik I	17.00 Wiener Walzer	17.30 Die Geburt der Walkerjungfer	16.00 Nachmittagskonzert	5.50 Gumnastik I	11.55 Betterbericht
6.15 Gumnastik II	18.00 Stätten der Dichtung in Schwaben: „Der Viktenstein“	17.30 Die Geburt der Walkerjungfer	17.30 Die Geburt der Walkerjungfer	6.15 Gumnastik II	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
6.40 Frühmelodien	18.15 Familie und Kaffe	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	6.40 Frühmelodien	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
6.50 Betterbericht	18.25 Eigene Erlebnisse in der Skagerrak-Schlacht	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	6.50 Betterbericht	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
6.55 Frühkonzert	18.45 Betterbericht, Bauernfunk	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	7.50-8.30 Reichsfestung: Zum Kaiserfest-Gedenktag	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
9.00-9.45 Katholische Morgenfeier	19.00 Seilere Rufft auf zwei Klavieren	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	9.00-9.45 Katholische Morgenfeier	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
10.00 Nachrichten	19.30 Fußball-Weltmeisterschaft: Deutschland - Argentinien	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	10.00 Nachrichten	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
10.10 Schulfunk für alle!	20.00 Nachrichten	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	10.10 Schulfunk für alle!	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
10.40 Maria Kaiserin	20.15 Abendmusik	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	10.40 Maria Kaiserin	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
11.25 Werbungs-konzert der Reichspost	21.30 „Arabella“ (3. Akt)	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	11.25 Werbungs-konzert der Reichspost	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
11.40 Bauernfunk:	22.40 Nachrichten	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	11.40 Bauernfunk:	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
„Wie gewinne ich gutes Heu?“	22.55 Wetter- und Sportbericht	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	„Wie gewinne ich gutes Heu?“	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
11.55 Betterbericht	23.10 Vorüber man in Amerika spricht	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	11.55 Betterbericht	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
12.00 Mittagskonzert	23.20 Tausmusik	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
13.50 Nachrichten, Saardienst	24.00 Italienische und deutsche Klavier- musik	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	13.50 Nachrichten, Saardienst	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
13.10 Betterbericht	0.30-1.00 Nachtmusik	18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	13.10 Betterbericht	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
13.20 Die französische Oper des vorigen Jahrhunderts		18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	13.20 Die französische Oper des vorigen Jahrhunderts	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
13.50 Nachrichten		18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	13.50 Nachrichten	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“
14.00 Die französische Oper des vorigen Jahrhunderts		18.00 Nachmittagskonzert	18.00 Nachmittagskonzert	14.00 Die französische Oper des vorigen Jahrhunderts	12.00 ... Wehe, wenn sie los- gelassen!“

Am Freitag, 1. Juni, abends 8.15 findet im „Bad. Hof“ eine öffentliche Rundgebung statt gegen Niesmacher und Reaktion. Redner: Oberregierungsrat Dr. Drück, Stuttgart N. S. D. V. Ortsgruppe Calw Der Ortsgruppenleiter.

Haben Sie noch keinen Radio-Apparat? Wir finanzieren den Volksempfänger zu den allgemein üblichen Bedingungen (18 Monatsraten zu RM. 4.40). Auskunft u. Lieferung durch die Radiohändler Buchhändler Kirchherr, Badstraße Ernst Schneider, Elektrost.-Geschäft Wilhelm Wackenhuth, Biergasse Wilhelm Ziegler, Elektrost.-Geschäft Städtisches Elektrizitätswerk Calw

Fernsprechnummer 329 Dipl.-Ingenieur Rich. A. Müller, Architekt Calw, Bahnhofstraße

Drogerie C. Bernsdorff Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung Sämtliche Photo-Artikel

Ihre zerrissenen Socken und Strümpfe werden angestriekt und angesohlt sowie Fallmaschen aufgenommen durch Lisel Eberhard, Hengstler Gasse 14

Turnverein Calw von 1846 e. V. Donnerstagabend, den 31. ds. Mts. ab 20 Uhr auf dem Turn- u. Spielplatz Allgemeiner Übungsabend im Rahmen der Werbeweche der Deutschen Turnerschaft an dem sich auch Nichtmitglieder des Vereins beteiligen können. Die Einwohnerschaft von Calw wird hierzu freundlich eingeladen. Der Vereinsführer.

Reichsluftschutzbund Ortsgruppe Calw Am Montag, den 4. Juni ds. Mts., abends 8 Uhr, beginnt ein neuer Schulkurs für Luftschutzwarte im Schulgebäude Badstraße, Saal 12. Zur Teilnahme hieran werden Mitglieder des RLB, und Nichtmitglieder beiderlei Geschlechts unter Hinweis auf die Bedeutung des zivilen Luftschutzes aufgefordert. Der Kurs, welcher kostenlos ist, umfasst 8 Vortrags- und Übungsabende bei wöchentlich 1-2 Abenden. Anmeldung bei Kursbeginn. Der Ortsgruppenführer.

Fahre am Sonntag, den 3. Juni mit meinem Omnibus nach Bruchsal, Speyer, Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg und zurück. Preis RM. 4.80 G. Maier

Anmeldungen erbeten an Bäckerei Schabbe, Calw Badstraße

3 Reklame-Kaffees!

1 1 Pfd. 2.80 ¼ Pfd. - 70
2 1 Pfd. 2.40 ¼ Pfd. - 60
3 1 Pfd. 2.00 ¼ Pfd. - 50

Konsum-Sorte Pfund Mk. 1.80 ff. Qualität Pfund Mk. 3.20

3% Rabatt in Marken KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Widder nie vergessen

Ueberall erhältlich F. A. Wider, chem. Fabrik, Stuttgart-S.

Miele das leichtlaufende Markenrad Miele-Fahrräder stets vorrätig bei: Hans Maisel, Calw

u. Hornhaut durch Dela-Kollod. Preis nur 65 Pfg. Calw: Drog. Bernsdorff Bad Liebenzell: Drog. Himperich.

Kräftigen Jungen mit guten Schutzzeugnissen nimmt in die Lehre Metzgerei Schlatterer Calw

Jetzt zum Auszug! Fogoleum für Fußboden und Wandbelag Wapoleum abwaschbar Schrankpapier weiß und reizend gemustert usw. Ernst Kirchherr Buch- und Papierhandlg.

Es lär ausplir

4. Calw precher 420

Heugras verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

LOBA mit dem LOBA-Raben, denn Sie wollen doch das „Echte“ haben. Durch samtigen Glanz behagliches Aussehen dankt es ihr Boden. Kann sofort nach dem Auftragen gebohrt werden!